

Noch einmal die Schlacht von Karabage.

Kann vermag die Phantasie eine Sage zu erdichten, in der die militärischen Vorteile alle mehr auf der einen, die Nachteile alle mehr auf der anderen Seite wären. Es ist die Schlacht bei Karabage, von welcher Herodotus in einem einzigen, fürchterlich langen Schreckensakte in einem einzigen, fürchterlich langen Schreckensakte in einem einzigen, fürchterlich langen Schreckensakte...

Die römische Niederlage von Karabage bezeichnet das „Hier her und nicht weiter!“ für das Vordringen des westeuropäischen Volkes gegen Osten: die von Karabage kann leicht eine noch verhängnisvollere Bedeutung für die Welt der Civilisation haben.

Vor dreißig Monaten hat unser berühmter Landsmann Scheinmann die Engländer auf die fürchterliche Gefährlichkeit der religiös-revolutionären Bewegung in Suban hingewiesen, gegen welche Karabage's Zustand ein Kinderpiel sei: jetzt erkennen sie, daß er recht gehabt hat, aber aus allem Zeitungsgerummel spricht die Wahrheit, denn das Unheil ist offenbar bis zur Unbegreiflichkeit angewachsen.

Die gewaltthätigen Bewegungen im Oriente haben etwas rätselhaftes, im Ansätze nicht vorherzusehendes: manche ist gerade dann, wenn sie am nächsten Ziele, ziemlich rasch wieder gesunken und hat sich verloren, wie sich Wasserströme im Sande verlieren: andere haben die Gestalt der Welt dauernd verändert. Es ist wohl möglich, daß der von Mohammed Ahmed ausgehende Bewegung das letztere bezeichnen ist.

Wenn England den Kampf aufnimmt und siegreich durchführt, so erwirbt es sich, wie wiederholen es, ein Verdienst um die Menschheit, vor allem, wenn es dann auch entschlossen ist, wo es gefehlt hat, zu ordnen, zu verwalten und zu herrschen.

Deutsches Reich.

Ueber die Stellung, welche die Staatsbahnverwaltung zur Ausführung des Krankenversicherungsgesetzes einnimmt, liegen im Ehebüchleinprot. 1884/85 Anknüpfle vor: In den dort gegebenen Erläuterungen heißt es:

Die zu den Arbeiter-Unterstützungen des kranken Krankefallens zu leistenden Zuschüsse haben infolge des Beschlusses betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter vom 15. Juni 1881 rund 400,000 M. höher als bisher veranschlagt werden müssen. Da nach dem Gesetze die überwiegende Mehrzahl der Eisenbahn- (einschließlich Westfälischen) Betriebe beschäftigten Arbeiter dem Versicherungszweige unterliegt, die zur Zeit bestehenden Anlagen aber bei weitem nicht alle Personen umfassen, auf welche das Gesetz Anwendung zu finden ist, so ist es angezeigt, in Gemäßheit des § 60 des Gesetzes für alle im Eisenbahnbetriebe beschäftigten, gegen Krankheit zu verfallenden Personen Betriebskrankenkassen auf einheitlicher Grundlage zu errichten und denselben als Pflicht- und Betriebsfonds 50 Proz. der Mitgliederbeiträge zu überwachen, dagegen die zur Zeit bestehenden Kassen zu schließen bzw. aufzulösen. Als Termin für die Errichtung dieser Maßnahmen ist der 1. April in Aussicht genommen.

Salle, den 27. November.

Stadtverordneten-Sitzung am 26. November. Anwesend sind 38 Stadtverordnete; am Magistratsrathe die Herren: Oberbürgermeister, Stadtrat: Herr Jordan, Herr v. Hüll und Stadtbaurath Johansen.

Der Eintritt in die Tagesordnung macht der Vorsitzende, Herr v. Hüll, Mitteilung von einem Schreiben eines Herrn Müller, betr. eine Beweidung in Verwaltungssachen, welches dem Magistrat zur Erledigung zugewiesen wird. Die Tagesordnung der Versammlung wird darauf vollständig erledigt.

1. Ein Antrag auf Verwirklichung einer größeren Sicherheit im Betriebe der Straßenbahn wird von Herrn Friedrich motivirt. Veranlaßt durch die in letzter Zeit wieder vorgekommenen Unglücksfälle hat derselbe für möglich gehalten, obigen Antrag zu stellen und unter Anerkennung der sonst bestehenden Veranlassung der Straßenbahn bemerkt zur Vermeidung zu bringen. Die von ihm für den gedachten Zweck zu machenden Vorschläge beziehen sich auf das Personal und auf die Wagen. In ihrer Beziehung hält er die Anstellung von Conductoren nicht für notwendig, wenn darauf gehalten werde, daß die Kautschuk-Bremsen besser sein, daß man ihnen das Weichen nicht Geb nicht mehr zumitte und das Dirigiren der Wagen nicht mehr ermöglichen. Die Wagen müßten zur Vermeidung von Unglücksfällen eine Ummantelung erhalten.

Herr Oberbürgermeister Stände erkennt die Anlegung zur Beschaffung der Anlegenheit, deren Wichtigkeit der Magistrat ebenfalls bereits erkannt und die zum Gegenstand der Beschaffung gemacht habe, darauf an. Vorläufig würden möglichen Verhandlungen in verschiedenen größeren Städten über dortige Sicherheitsmaßregeln eingeleitet; man habe sich dann mit der Verwaltung der Hauptstadt zur Vereinbarung von bestimmten Maßnahmen in Verbindung gesetzt und von der Verwaltung nicht bereits Vorläufe gemacht worden, welche insofern noch nicht im Magistratskollegium besprochen werden konnten.

Herr v. Hüll weist die gegen die Polizeiverwaltung erhobenen Vorwürfe zurück. Eine gewisse Schwelgerei der Fahrt sei ein Hauptverdienst für ein günstiges Resultat des Betriebes und es sei hierzu nach der Ansicht des Magistratskollegiums um so weniger eine Veränderung thunlich, als die Verwaltung der Verkehrsmittel mit Rücksicht auf genaue Verwaltung der Fahrgäste für den Straßenbahn getroffen seien. Die Ersatzbeamten hätten selbstverständlich auf die Sicherheit des Betriebes in den Straßen ihr Augenmerk zu richten und es gelänge dieses, so weit die hierfür vorhandenen Personen ausreichen; größere Änderungen bedingten einen beträchtlichen Personal von Beamten. Außerdem sollte über die Polizeiverwaltung berichtet werden, für die nötige Sicherheit des Betriebes selbst zu sorgen.

Der Antrag auf Verwirklichung der Anlegenheit in der gemeinsamen Kommission für das Straßenbahnen, der die Herren Friedrich, Wetke, Hüll, Grub und Dr. Schröder angehören, wird, nachdem die Diskussion durch Annahme eines Beschlusses abgebrochen worden, abgelehnt.

2. Der Herr v. Hüll. In dem Etat sind früher seit 1869 jährlich 600 M. angenommen zur Gründung eines Pensionsfonds für städtische Beamte; seit 1876 hat man aber davon Umgang genommen und den Fonds nur durch die jährlichen Ueberschüsse vergrößert. Derselbe hat mit Ablauf dieses Geschäftsjahres die Höhe von 69277 M. erreicht. In der Erwägung, man habe nicht Kapital annehmen, sondern den Etat zu solchen Pensionen von jetzt 18,173 M. jährlich um zu geringer Bedeutung sei, um weitaus die meiste Nutzen zu sein, und da die Annahme eines genügend großen Fonds für den belagerten Zweck eine lange Reihe von Jahren erfordern würde, hat der Magistrat den Antrag, das Kapital des Fonds der Stadt zu übertragen, nicht für statthaft die Verträge zusammen zu bringen. In dieser Beziehung hat die Finanzkommission sich diesen Antrag nur insofern angeschlossen, als das gelammte Kapital der genannten Kasse zufließen solle, aber nur in der Höhe, daß die Kassenverwalter in ihren Verpflichtungen für jene Stelle mit dem Betrag der Kasse des Fonds der Stadt zu einem Antheil zu haben. Die Finanzkommission hat sich diesen Antrag nur insofern angeschlossen, als das gelammte Kapital der genannten Kasse zufließen solle, aber nur in der Höhe, daß die Kassenverwalter in ihren Verpflichtungen für jene Stelle mit dem Betrag der Kasse des Fonds der Stadt zu einem Antheil zu haben.

Herr Stadtrat Herrick bittet, den Antrag des Magistrats ohne die von der Finanzkommission gemachte Aenderung anzunehmen und tritt hier warm für die genannte Kasse und deren vollständigen Zweck ein, indem er zugleich auf ähnliche Kassen hinweist.

Die evangelischen Salzburger in Halle 1732.

Es waren im vorigen Jahre ein und ein halbes Jahrhundert vergangen, daß Halle Besizer einer bedeutenden Bevölkerung wurde, welche als ein hochentwickeltes Volk aus der Wälder-gegend der evangelischen Kirche in die Erinnerung zurückgeführt zu werden verdient: wir meinen die Durchzüge der evangelischen Salzburger durch unsere Stadt. Es braudt hier auf die Vorgeschiede nicht näher eingegangen zu werden, zumal da in kurzer Zeit, wie wir hören, eine neue Population von den bei W. Memeyer hieselbst erscheinenden kleineren Mittheilungen („Der evangelische Glaube nach dem Zeugnis der Geschichte“) diesen Gegenstand behandeln wird. Es darf als bekannt vorausgesetzt werden, daß der Erzbischof Firmian von Salzburg nach apostolischen Grundsätzen und Verordnungen seinen zahlreichen protestantischen Unterthanen die Alternative stellte: Abwandern, — oder Auswandern, und das die große Zahl das letztere wählte und unter harten Bedingungen in den Jahren 1731 und 32 ihre eigene Heimath verließen, um in Preußen neue Wohnsitze zu finden. Der edle, landwirthschaftlich genante Friedrich Wilhelm I., der zugleich seine gut-protestantische Stimmung an den bedrängten Glaubensgenossen kund zu machen lieb, nahm die armen Emigranten mit sich, wie insofern in dem noch sehr menschenleeren sächsischen Wohnsitze an, erleichterte ihnen die Ansiedelung auf alle Weise und hat durch diese ausgezeichnete thätigkeitsmäßige Maßregel nicht bloß gegen 20,000 Salzburger eine neue Heimath gegründet, sondern auch seinen Lande treifliche Kolonisten und treue Unterthanen zugeführt, welche das ererbte Anlagekapital von einigen Millionen Thalern bald reichlich vergrößerten.

In verschiedenen Zügen gelangten die armen Vertriebenen nach Preußen, und die Aufnahme, die sie anstalteten fanden, die Liebe, welche man ihnen erwies, die Bewunderung, mit welcher man diese schicksal, beschiedenen Leute ehrte, ist der Gegenstand ansehnlicher Schätzerungen aus jeder Zeit, welche außerordentlich wohlthunend und erquickend sind. Hier soll nur der Ereignisse durch Halle angezeigtem worden sind, weil sie manches Interessante und Ansprechende darbieten. Der erste Zug von 800 und einigen Emigranten, Männern, Frauen, Kindern, kam von einem gl. Kommissarius geleitet, am 21. April 1732 an und zwar folgen sie paarweise ein und saugen gestillte Kinder. Trotz aller Mühe, die sie angehtanden und aller Entbehrungen und Verlosungen, die sie erlitten (siehe hater kaum das Notwendigste zur Bekleidung mitnehmen können, und einem Wanne wurden hier von einem Chirurgen nach Schrotzmann ausgegeben, mit denen man auf die Pferde gebunden geschossen hat), waren sie festlich, wohl in Ansehung der Ansehung waren und Gott nach ihrem Wohlwollen konnten. Sie wurden nun mitleidig aufgenommen und auf dem Neumarkt einlogirt, auch vom Magistrat mit Speise und Trant

erquilt, die Kranken aber auf der Moritzburg untergebracht. Am andern Nachmittag wurden sie auf die Residenz geführt, woselbst unter großem Jubel der Pastor prim. der Kirche H. A. Frauen Franke eine erbauliche Ansprache an sie richtete und Archidiaconus Odel mit ihnen aufträte, wobei die meisten verständig und schriftsinnig zu antworten wußten. Danach wurden Kationisten, Lehrlinge und Erbauungsblätter unter sie vertheilt und viele Tausende von Bürgern der Stadt mit in ihre Häuser genommen und wohl bewahrt. Am 23. April ließ sie sämtlich von 4 Studirenden geleitet, paarweise unter Abhängung von geistlichen Vätern in das Waisenhaus geführt werden, wo auf dem „Singsaal“ der Direktor Pastor Freylinghausen eine erbauliche Ansprache gehalten und alldam Bibeln und Erbauungsbücher an sie vertheilt hat. Darauf sind sie in den Speisefest geführt, und unter dem Essen nochmals von dem Kondirektor Prof. G. A. Franke (dem Sohne des Stifter) vernahmt; auch eine Summe von 400 Thalern ist ihnen dort überreicht worden. Eine besondere Freude bezeugten sie über die geschehenen Worten, welche sie nun ohne Furcht lesen durften, während sie ihnen in Salzburg genossen und zerbrach und verdrämt worden waren. Am andern Tages geleiteten vier Studirende der Theologie freiwillig die Emigranten bis Berlin, nachdem dieselben noch reichlich mit Weinwand, Kleibern und Lebensmitteln besetzt waren; fogar einige Katholiken bestellten sich an diesen Rückweg. Ausdrücklich wird verzeichnet, „daß die armen Emigranten sich durchgehends und allenthalben so bewiesen, daß man nichts anderes denn eine besondere Heiligkeit, Treuezeitigkeit und wahre Fröude Gottes an ihnen verprie. Diejenigen hat man mit Bewunderung eine besondere gute Ansicht und Erkenntnis in Gottes Wort wahrgenommen, sobald ihr Umgang vielen erbaulich, und dieselben bei allen und jeden lieb und angenehm gewesen.“

Am 30. April langte in Halle ein zweiter Zug von 283 Salzburger an, die in den nachstehenden Vorschriften anquartirt wurden und den 1. Mai frühzeitig hielten. Die beiden Direktoren des Waisenhauses begaben sich nach Dresden, um die meisten untergebracht waren, und hielten einen Gottesdienst mit Abendmahlfeier, woselbst auch ein Bibeln, Erbauungsblätter und Gebet. Auch die diesen Emigranten wurde reichlich erwünscht, daß sie sich sitzhaft, demüthig und dankbar bewiesen, und die Studenten, welche sie bis Wittenberg geleiteten, konnten nicht lebend genug ihren frommen, sitzhaften Wandel anerkennen. Nichts Vergessliches oder Unbedeutendes, nur Hochachtung und diese gegen Gottes Wort war an ihnen wahrzunehmen; von Hülfe, Zarten, unanständigen Reden war nichts zu hören, stets zeigten sie sich bescheiden und geduldig. Ein dritter Zug von etwa 450 Menschen kam am 14. Juni durch die Stadt, wurde schon eine Stunde vor derselben von Prof. Franke nach Schreya und Waisenhaus empfangen und unter Gesang sächsischer Lieder in guter Ordnung zur

Stadt geleitet; vor dem Gaththor empfing sie das evangelische Ministerium und unter dem Gelächte der Glocken und großem Jubel der Einwohner ging der Zug, welchem der Pastor, die Spallfolgen und Schüler des Stadtymnasiums voranzührten, auf den Domplatz, von wo aus die einzelnen in ihre Quartiere geführt wurden. Die Bürgerwehr hatte sich freiwillig zur Aufnahme der armen Emigranten erhoben, und viele hundert, die bei dergelegen liebe Gäste nicht aus bekommen konnten. Am folgenden Sonntag wurden sie in die Kirche geführt, wo ihnen nach gehöriger Predigt auch mancherlei Katechetischen fragen vorgelegt wurden, „da man mit Verwunderung angehört, wie die meisten derselben auf die ihnen vorgelegten Fragen gar schriftsinnig und so geandert, daß man daraus deutlich erkennen konnte, daß sie in ihren Herzen von der Wohlthat des Evangeliums gründlich überzeugt sind.“ — Unter großer Bewegung und Anstalt wurde dann das heilige Abendmahl von ihnen gefeiert. In der Stadt wurde sie für kollektiv und eine Summe von 1000 Thalern zusammengebracht, so daß auf jede Person 2 Thaler kamen. Am folgenden Montag wurden sie auf das Waisenhaus geführt, wo Prof. Franke wegen des großen Jubels unter freiem Himmel eine Ansprache an sie hielt, auch Geld- und Bibelvertheilung, sowie allgemeine Speisung für sie anordnete. Wieder erzielte die wackeren Leute von allen Seiten das beste Lob als rechtliche anfrichtige Menschen und treue Unterthanen, und wieder zeigte die halbesche Bürgerwehr eine rühmliche Milderkeit gegen die heimathlosen Leute. So erbat sich ein Bürger einige von ihnen, um sie zu bewahren, und als man dies Verlangen aus Besorgnis, sie würden nicht zur rechten Zeit in ihren Quartieren sein, ablehnte, hat er 6 Speisekassen als Pfand, welches, wenn er seine Wähe nicht rechtzeitig abhiefen, zu Gunsten der Salzburger verfallend sollte. Am folgenden Tage, als der erste Zug, ihre gelobte Kette vom Halbe und warf sie in das Beden, wollte sie auch nachher nicht wieder ziehen, sondern zum Besen der Vertriebenen verlanft sein. „Eine solche Person hat bei 800 von den Emigranten auch und nach gelehrt und erquilt, auch dabei noch mit weisem Zeug und anderen Annehmlichkeiten besetzt.“ Auch im Waisenhaus wurden Abendmahlfeier und Gebetmahl angebracht, „zugleich ist mündlich recht bewilligt gewesen, ihnen Wähe und Gutes zu erwähen.“ Am 17. Juni sind die Herrn von Waisenhaus und Studenten begleitet, nach Köthen weitergefahren.

Alle Berichte über diese Emigranten sind ein erfreuliches Zeugnis sowohl für den Glaubensmuth der Vertriebenen als die christliche Mildherzigkeit und Bruderliebe der Glaubensgenossen; und für Halle insbesondere ist das Jahr 1732 ein solches gewesen, worauf es stolz sein darf, weshalb hier diese feierliche Erinnerung noch nachträglich eine Stelle finden mag.

weil, welche von Hund und Hoyer dortir worden, als die diege...

In diesem Sinne wird sich auch Freiherr v. Hagen aus...

3. Ref. Herr Ernst. Der Etat der Gehilflichen Stiftung...

Der Gehilfliche Vorstand, welcher durch die bedeutende Höhe...

5. Ref. Herr Jürg. Bei Gelegenheit der neuen Einrichtung...

Es werden endlich die Anträge der Finanzkommission und...

Der Vorstand dieser Original-Forschungsanstalt der Provinz N. H....

2. \* Magdeburg, 26. Nov. Bekanntlich hat sich hier vor etwa...

Provinzial-Notizen.

Der Vorstand dieser Original-Forschungsanstalt der Provinz N. H....

2. \* Nordhausen, 26. Nov. In dem eine Stunde von...

3. \* Nordhausen, 26. Nov. Dem Besitzer der Dampfheide...

4. \* Nordhausen, 26. Nov. In dem eine Stunde von...

5. \* Nordhausen, 26. Nov. In dem eine Stunde von...

6. \* Nordhausen, 26. Nov. In dem eine Stunde von...

7. \* Nordhausen, 26. Nov. In dem eine Stunde von...

8. \* Nordhausen, 26. Nov. In dem eine Stunde von...

9. \* Nordhausen, 26. Nov. In dem eine Stunde von...

10. \* Nordhausen, 26. Nov. In dem eine Stunde von...

Bei herrlichem Sonnenschein blühtlich am 10. Nov. vor...

Die Besetzung der Kolonie gewinnt mehr und mehr an Interesse...

Ein zweites Gebäude, in welchem die durch eine stürmische Vorrückung...

Die Errichtung der Kolonie soll, fernerhin vornehmen nach...

Die Bewohner der Umgegend sehen mit Schmerz diesem...

Die Errichtung der Kolonie soll, fernerhin vornehmen nach...

Die Bewohner der Umgegend sehen mit Schmerz diesem...

Die Errichtung der Kolonie soll, fernerhin vornehmen nach...

Die Bewohner der Umgegend sehen mit Schmerz diesem...

Die Errichtung der Kolonie soll, fernerhin vornehmen nach...

Die Bewohner der Umgegend sehen mit Schmerz diesem...

Die Errichtung der Kolonie soll, fernerhin vornehmen nach...

Die Bewohner der Umgegend sehen mit Schmerz diesem...

Die Errichtung der Kolonie soll, fernerhin vornehmen nach...

Die Bewohner der Umgegend sehen mit Schmerz diesem...

Die Errichtung der Kolonie soll, fernerhin vornehmen nach...

Table with 4 columns: numbers, names, and other identifiers.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Notizen.

Magdeburg, 26. Nov. (Hermann Richter) Kartoffelmarkt...

Preisiger Werte vom 26. November.

Table with 4 columns: item names, prices, and other details.

Wochenbericht der Reichsbank vom 23. Nov.

Table with 2 columns: categories and values.

Notizen des Standesamts Halle vom 24. Nov.

Verheiratungen: Der Handarbeiter Franz Viehsch (alias Helmer)...

Verstorbene.

Angenommene Fremde vom 26. bis 27. Nov. Stadt-Gemeinde...



Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

**Der Ausgang**  
in und mit der Gesellschaft.  
Ein  
Handbuch des guten Toi.s  
von Emil Blocco.  
Vierte vermehrte und umgearbeitete  
Ausgabe.  
Preis gebunden 3 Mk. in elegantem  
Leinwandband 4 Mk.  
Verlag von Otto Seidel, Halle a/S

**Abzahlung**  
**Damen-Paletots**  
im  
**Abzahlungs-Bazar**  
von  
**Schulze & Co.**  
Leipzigstraße 11, 1.

**Damentuch,**  
Panamas, Chevots, Fla-  
nelle zu Kronendamen, Mor-  
genkleidern und Negensmänteln u.  
in den neuesten Modellen u.  
in jedem beliebigen Schnitt zu  
Fabrikpreisen. Reichhaltige Ma-  
terienauswahl franco.  
R. Rawetzky, Sommerfeldstr. 12.

Conditorei und  
Honigkuchenfabrik  
**F. W. Rothnick,**  
Bernburgerstr. 6.

Feinsten gewahl. Zucker,  
2 Pfund 70 Pf.  
Otto Pallas, Sophienstraße 8,  
Paul Pallas, alter Markt 20.

**Frische Austern**  
à Mk. 1.60 pr. Dsd.,  
„Vater Rhein“,  
große Märkerstraße 14.

**Thüringer Aromatique,**  
ächte Thüringer Specialität. Ein  
sehr starker, kräftiger, wohlschmeckender,  
erwärmender Magenliquor à Liter  
nur 60 Pf. Ein Bistulid, 1/2 Liter mit  
Milch und franzo 4 Mk.  
Händels in Leipzig.  
J. Rottmann, Apotheker.

**Tämerer-Ein- und Verkauf**  
bei  
Ernst Voigt.  
als:  
Neue Hülsenfrüchte,  
Bohnen und  
Linsen  
bei  
Ernst Voigt.

**Dillsamen**  
empfehlen  
Ernst Voigt.

**Majoran**  
officiert billigt  
Ernst Voigt.  
Für 4 Mk 50 a verdienen wir ein  
10 Wsd.-Badet prima Toilette-Seife  
in gepressten Tabletten schon fortirt, in  
Wandkerze, Stöcken, Seifen- und  
Schwämme in Fein-  
zu empfehlen.  
Th. Seelen & Cie., Crefeld,  
Seiten u. Parfümerienfabrik.

**Otto Becker's Ballm.-Fabrik**  
Galbe a/S. empfiehlt  
Pferddecken und Frieze.

Der anerkannt beste  
mischelichte aller Toilettepoudres  
ist **Rich. Gränder's**  
**Schwannepuder.**  
Boll. unsichtbar haltend, macht  
die Haut jugendlich, zart u. rosig.  
Weiteres Depot bei Herrn  
Louis Voigt, gr. Ulrichstr. 16.

Die Kunden des Bruders-Miet-  
Lebener Bergbau-Vereins bei Niet-  
leben liefern den unter dem Namen  
„Halle'scher Sand“  
bekanntem Sandstein zum Preise  
von 20 a pro Decimeter.  
Der Verband geschieht auf Verlangen  
auch bei Eisenbahn von der Station  
Schleitz bei Halle-Gaßler Bahn oder  
Schiff unter Zulassung der Transport-  
und Bedienung.

**Serrenschaden**  
werden sauber chemisch gereinigt  
Biederhof 12. Berger.

**Specialität! Theyer & Hardtmuth's, Wien, Specialität!**  
Original-Briefe und Briefumschläge!  
**Hallesche Papierwaaren-Fabrik,**  
5. Brüderstraße 5,  
empfehlen diese als bestes Fabrikat allgemein anerkannter Briefpapiere und Briefumschläge  
in reichhaltiger Auswahl zu Fabrikpreisen:

<b>Weiße und unbestimmt abgemessene glatte Briefe und Umschläge:</b>	<b>Stück</b>	<b>Preis</b>
II weiße Briefe und Umschläge, hübsche Wabe für Kinder	10/10.	20 a
350. weiße engl. Briefe und Umschläge, neue Form, Cassette	50/50.	M 1.00.
302. weiße engl. Briefe und Umschläge, Cassette	25/25 M 1.00.	50/50 M 1.50.
II. weiß Margaret Mill Briefe u. Umschläge, hübsche Bindung und Cassette	100/100.	M 3.00.
Cream Lead, engl. Briefe, Briefe und Umschläge	100/100.	M 3.00.
II. gelblich Margaret Mill Briefe und Um- schläge, Old Style, hübsche Bindung und Cassette	100/100.	M 4.25.
II. hübsch Margaret Mill Briefe und Um- schläge, Old Style, Blue Lead, Neuheit	100/100.	M 4.25.
I. gelblich Ivory Briefe und Umschläge, leicht erfunden	100/100.	M 5.00.

**Farbige Briefe und Umschläge:**

365. farb. fort. Briefe u. Umschläge mit eingearb. Fasern	Stück M 1.00.	Stück M 1.50.
373. " " " " " " " "	25/25 1.00.	50/50 1.50.
385. " " " " " " " "	25/25 1.50.	50/50 2.00.
342. blau meist " " " " " " " "	25/25 1.75.	50/50 2.75.

**Fantasi-Briefe und Umschläge:**

620. farbig Papier und Umschläge mit reizenden Bouquets für Kinder	10/10.	25 a
459. Silhouettes (Schattenbilder)	25/25.	1.25-2.00 M
4. 13.72.107. Kleine Blumen-Bouquets u. f. Kinder	25/25.	1.50, 2.25, 2.75
548. Papier vion. Saxe (Weißer Zwiebel-Muster)		
hübsche Neuheit	25/25.	2.50 M
1207. 276. Gartenlandschaft und Nidendeische Winne- lieder, Neu!	25/25.	3.00 M
543. 523. 564. die neuen, so beliebten Pele-mele Cartons (alle Sorten fort- für Kinder	25/25.	1.50, 1.75 M
76. 590. 593. die neuen für Erwachsene (reizendes Geschenk)	50/50.	2, 3, 4, 5 1/2-8
4. 41. 480. 434. Edelweiß und kleine künstlich geprägte Blumen mit Gold, eleganter Carton für Damen	25/25 u. 50/50.	4, 5 u. 5 1/2
498. 525. Militär, Steit, Ruder, Hunde- und 496. 483. Vogel-Sport, Original-Strizen von Herrn Müller, practisches Geschenk für Herren	25/25.	2.50, 3.50, 5 M
553. die Engelköpfe der Nathaniel'schen Ma- donna (Stahlschnitt)		M 10.00.

Alle Gemälde Briefe und Umschläge sind in Cassetten verpackt, welche durch alleinig anerkannte Eleganz der Ausstattung hervorragen und sich durch ihre Schönheit und praktische Vermerksbarkeit außerordentlich gut zu Weihnachtsgeschenken eignen.  
Wiederverkäufer erhalten entsprechendes Rabatt.  
Anschreibungen nach auswärts bereitwillig und franco.

**Hallesche Papierwaaren-Fabrik,**  
5. Brüderstraße 5.

**Abzahlung**  
**Winter-Heberzieher**  
in  
**Abzahlungs-Bazar**  
von  
**Schulze & Co.**  
Leipzigstraße 11, 1.

**Pianos! Sparsystem**  
Flügel 20 Mark monatl.  
Abzahlung  
Harmoniums ohne Anzahlung  
Nur Prima-Fabrikate  
Magazin vorfertigter Berliner Piano-  
forte-Fabrikten.  
Berlin, Leipzigerstrasse 30.  
Preisreduktion gratis und franco.

**Zeppels u. Herriden**  
für Herren  
bei höchsten Anforderungen an Natur-  
lichkeit genügend, werden zu solchen  
Preisen bereitgestellt und gut fessend an-  
gefertigt.  
Herrn. Petsch, Leipzigstr. 31.

**Zur Beachtung!**  
Für getragene Kleidungsstücke,  
alle Winter-Heberzieher, Hüte,  
Sohlen, Fracks, gebrauchte Gürtel  
u. d. w. stellt stets die höchsten Preise  
und kauft fortwährend.  
C. Buchholz,  
Markt 26, im roten Thurm, 1 Treppen  
Ein großer feinerer Bücher- und  
Cassette-Verkauf, ein großes Zupfen-  
brett, neue Regal und Meyer's  
Konversations-Verzeichnis steht zum  
Verkauf  
gr. Ulrichstr. 31.

**Für Brauer.**  
Bayerische Maasfrüge mit und  
ohne Beschlag treten ein bei  
A. Knabe, gr. Schlanm 2.

**P. Bindsfleisch,**  
Auktions-Commisnar u. Gerichts-Zagator in Halle a/S.,  
Brüderstraße 12,  
empfehlen sich zur Aufnahme von Nachlass-Verzeichnissen, sowie zur Abhat-  
tung von Auctionen,  
Gegenstände zur Mitversteigerung werden stets angenommen.

**Zu Weihnachtseinkäufen in Kurz-, Galanterie- u. Spielwaaren**  
empfehlen sich  
Emil Tornau, 89. Leipzigstraße 89.

**Solinger Stahlwaaren**  
zu Weihnachtsgeschenken passend!  
Man verlange den Specialkatalog über Tafelmesser, Tran-  
schir-, Besteck-, Taschmesser, Rasirmesser, Scheeren,  
Löffel etc., welcher gratis u. franco auf Verlangen gern zugeandt wird.  
Carl Ranz, Solingen.

**Rawald's Weinhandlung und Weinstuben,**  
Nr. 6. Leipz.-Str. Halle a/S. Leipz.-Str. Nr. 6.  
Schöbner und Special-Ansicht; gute Noth- und Weisweine von  
50 a p. Schoppen und 30 a p. Special und höher, warme und kalte  
Weiswein und Delikatessen; billige Weinpreise aus dem Hause, weisse  
von 55 a, rotte von 75 a an pro flöche ercl. Dout. Alles acht, rein und  
gesund; alle Sorten feinerer Gewürze, größte Auswahl bei Preisverzeichniss.  
„Im Reize ist Weisheit nur allein.“  
Rawald.

**Der Ausverkauf**  
zurückgesetzter Waaren  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen dauert  
bis zum 1. December.  
**A. Huth & Co.**

**Die Pelzwaarenhandlung eigener Fabrik**  
gegründet 1822 von  
**Christian Voigt**  
Halle a/S.  
Schmeerstraße 33,  
empfehlen ihr reich assortiertes Lager von  
**Damen-Paletots in div. Façons.**  
**Damen-Garnituren in allen vorkommenden Belzorten neuesten Geschmades.**  
**Herrn-Geh-, Reise- und Hauspelze.**  
**Größte Auswahl am Plage von Fobel- und Nez-Garnituren.**  
Fuhische, Fuhförs, Pelzweische, Angorafelle, Jagd-Massen und Jagd-Zäthen.  
Das Gesähen von Damens und Herrenpelzen übernehme unter Garantie tabellofen Sitzes und halte hierzu  
geeignete Stoffe am Lager.  
**Solide, feste Preise.**  
Pelz-Gesähe in allen Breiten und Plänen.

**Emil Wegewitz,**  
Klempnermeister,  
Friedrichstraße-Durchbruch 4,  
empfehlen sich mit allen Neuheiten ausgearbeitetes Lager  
aller Sorten Lampen unter Garantie des Hellereinsens,  
sowie Haus- und Küchengeräthe  
zu äußerst billigen Preisen

**C. Otto Gaa,**  
große Ulrichstraße 59, 1.  
**Herren-Wäsche-Fabrik.**  
Specialität: Oberhemden nach Maass.  
Unter meiner persönlichen Leitung geschieht die Anfertigung  
der Hemden und garantire wie bisher für tadellofen  
Sitz wie Ausfühung.

**Futterkartoffeln** billigt bei  
**E. Stock & Co.,** Centralviehhof.  
Halle. Druck und Verlag von Otto Seidel.